

Konzeption

des Kindergartens

und

der Vorschule

der Deutschen Internationalen Schule

Den Haag

Inhalt

1. Einleitung

1.1. Gedicht

1.2. Begründung der Konzeption

II. Rahmenbedingungen

Träger

Lage und Struktur des Kindergartens und der Vorschule

a. Lage

b. Räumlichkeiten

c. Gruppeneinteilung

c. Gruppenzusammensetzung

1. Personelle Besetzung

2. Schulpflicht

3. Öffnungszeiten und Ferienpläne

4. Nachmittagsbetreuung

5. Tagesablauf

6. Feste und Feiern

III. Pädagogische Arbeit

1. Bildungsauftrag des Kindergartens und der Vorschule

2. Pädagogischer Ansatz

3. Ziele

4. Bedeutung des Freispiels

5. Zusammenarbeit mit Eltern

6. Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gremien

7. Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen

8. Besondere Schwerpunkte

9. Vorschulgruppe

IV. Schlusswort

V. Anhang

I. Einleitung

I.1. Gedicht

***Wenn man Kinder
Kinder sein lässt,
sind sie lebendig,
neugierig, beweglich, wissbegierig,
sie sind laut und still,
langsam und schnell.***

Susanne Dallmeier

I.2. Begründung der Konzeption

Diese Konzeption beschreibt die Arbeit und pädagogischen Ziele im Kindergarten und der Vorschule der Deutschen Internationalen Schule Den Haag. Unser Ziel ist es, unsere Arbeit im Kindergarten und in der Vorschule für jeden transparent und deutlich zu machen.

II. Rahmenbedingungen

II.1 Träger

Deutscher Schulverein Den Haag

II.2 Lage und Struktur des Kindergartens und der Vorschule

II.2.a. Lage

Der Kindergarten und die Vorschule der Deutschen Internationalen Schule Den Haag befinden sich in der Nähe des "Nederlands Congressgebouw" im sogenannten "Statenkwartier", in dem viele Angehörige internationaler Firmen und Botschaften ansässig sind.

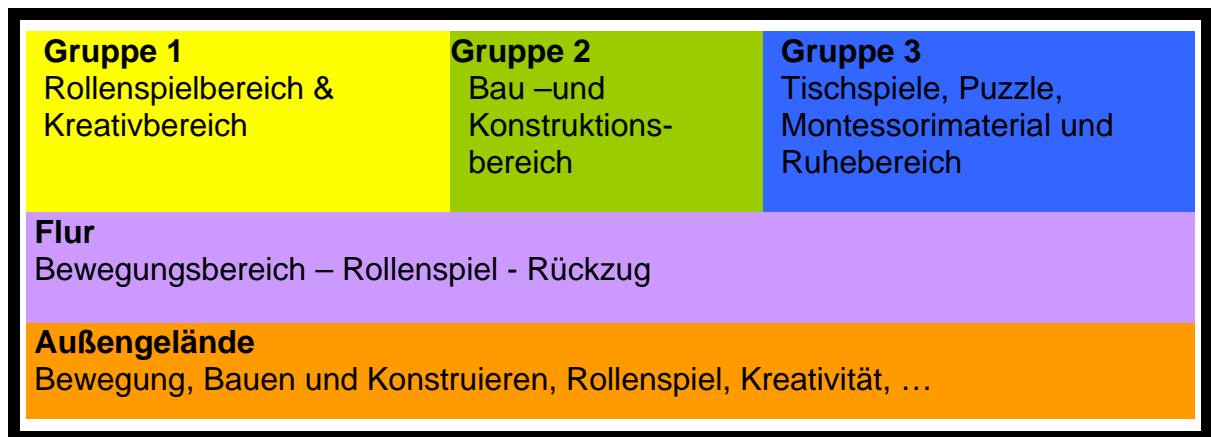
Die DISDH ist eine von der Konferenz der Kultusminister der Bundesrepublik Deutschland anerkannte deutschsprachige Auslandsschule. Sie bietet Schülern, deren Eltern in den Niederlanden wohnen, vom Kindergarten bis zum Abitur eine deutsche Schulbildung.

II.2.b. Räumlichkeiten

Der Kindergarten ist ein integraler Bestandteil der Deutschen Internationalen Schule. Er befindet sich in einem Nebengebäude. Dort gibt es drei Kindergartengruppen. Die Vorschule ist im Schulgebäude im Bereich der Grundschule untergebracht.

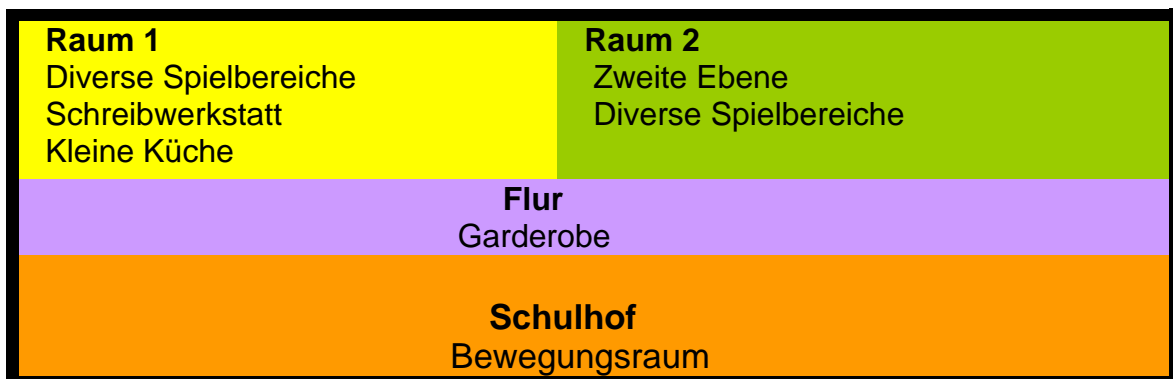
Räumlichkeiten Kindergarten

Im Kindergarten gibt es drei Gruppenräume, einen Spielflur, einen Waschraum mit Garderobe und Toiletten, einen Materialraum, eine kindgerechte Küche und einen Personalraum. Die Gruppenräume sind als Funktionsräume eingerichtet, so dass die Kinder alles vorfinden, was ihren Spiel- und Kontaktbedürfnissen entspricht. Der Kindergarten soll ein Ort sein, wo Kinder sich geborgen fühlen. Hierzu trägt eine durch die Kinder mitgestaltete Umgebung bei. Das Bewegungsangebot des Kindergartens schließt die Benutzung der Turnhalle, den kleinen Innenhof im Kindergarten und den Garten mit ein.



Räumlichkeiten Vorschule:

Die Vorschule besteht aus zwei Gruppenräumen, in einem Raum ist eine kleine Küche integriert. Es besteht die Möglichkeit, die verschiedenen Funktionsräume der Schule zu nutzen, z.B. Turnhalle, Werkraum. Den Vorschulkindern steht der Pausenhof als Außengelände zur Verfügung.



Nachmittagsbetreuung:

Die Nachmittagsbetreuung für die Vorschul- und Kindergartenkinder findet gemeinsam in den Räumen des Kindergartens statt.

II.2.c. Gruppeneinteilung

Der Kindergarten setzt sich jeweils aus drei altersgemischten Stammgruppen (die 3 – 5 Jährigen), die Vorschule aus zwei altershomogenen Gruppen zusammen (die 5 – 6 Jährigen). Der Kindergarten und die Vorschule arbeiten mit offenen Stammgruppen. Die Nachmittagsbetreuung besuchen die Kindergarten – und Vorschulkinder gemeinsam.

II.3. Personelle Besetzung

Die Leitung des Kindergartens, der Vorschulgruppe und der Nachmittagsbetreuung unterliegt der Grundschulleitung. In jeder Gruppe des Kindergartens und der Vorschule arbeitet eine staatlich anerkannte Erzieherin als Gruppenleiterin. Eine weitere Erzieherin ist im Kindergarten täglich vier Stunden gruppenübergreifend eingesetzt. Außerdem bietet eine Sprachpädagogin in „DaF - Deutsch als Fremdsprache“ Unterstützung für mehrsprachige Kinder im Kindergarten und der Vorschule an (kostenpflichtig). Zudem steht eine Vertretungskraft zur Verfügung. In der Nachmittagsbetreuung arbeiten jeweils 2-3 Erzieherinnen bzw. Betreuerinnen in unterschiedlicher Besetzung. Für Interessierte bieten wir nach Absprache die Möglichkeit, im Kindergarten und in der Vorschule Praktika zu absolvieren.

Bei Reparaturen und handwerklichen Tätigkeiten unterstützen uns zwei Hausmeister.

II.4 Schulpflicht

In den Niederlanden wohnende Kinder werden laut des niederländischen 'Leerplichtwet' (1994) schulpflichtig am 1. Tag des Monats, der auf den Monat folgt, in dem das Kind das 5. Lebensjahr vollendet hat. Diese frühe Schulpflicht wird im Kindergarten und der Vorschulgruppe erfüllt. Dies bedeutet auch, dass die 5-jährigen Kinder nicht mehr unentschuldigt fehlen dürfen. Bei längeren Fehlzeiten (mehr als ein Tag) muss ein schriftlicher Antrag bei der Schulleitung eingereicht werden.

II.5. Öffnungszeiten und Ferien

Montag bis Freitag von 8.00 bis 13.15 Uhr,

Randstundenbetreuung:

- Von 8.00 bis 8.30 Uhr können die früher kommenden Kinder des Kindergartens und der Vorschule unter Aufsicht einer Erzieherin in den Räumen des Kindergartens spielen.
- Von 12.25 – 13.15 Uhr werden die Kindergartenkinder, die länger bleiben, im Kindergarten und die Vorschulkinder in der Vorschule betreut.

Kernzeit Kindergarten & Vorschule:

8.30 bis 12.25 Uhr.

Ferien:

Ferienpläne liegen im Sekretariat aus.

II.6.. Nachmittagsbetreuung

Die Nachmittagsbetreuung für Kindergarten – und Vorschulkinder beginnt um 12.30 Uhr und endet um 16.00 Uhr. Die Nachmittagsbetreuung umfasst das Mittagessen aller Betreuungskinder, eine Ruhepause, freies Spiel, lebensnahes Lernen und individuelle Betreuung und Förderung. Ein Schwerpunkt liegt auf den freiwilligen Aktivitäten, die gemeinsam mit den Kindern durchgeführt werden. Zu den Aktivitäten gehören unter anderem folgende Angebote: Kreativwerkstatt, Bewegungsangebote, Spiele mit allen Sinnen, Ausflüge, Koch – und Backtage.

Die Aktivitäten werden flexibel und an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientiert geplant und durchgeführt.

II.7.Tagesablauf

Kindergarten	
8.00 – 8.45 Uhr	Eintreffen der Kindergarten und Vorschulkinder
8.30 Uhr	Abholen der Vorschulkinder
8.00 – 10.00 Uhr	Freispiel / Aktivitäten
10.00 – 10.30 Uhr	Aufräumen, Morgenkreis, Toilettengang Hände waschen
10.30 – 11.00 Uhr	Frühstück
11.00 – 11.30 Uhr	Gruppeninterne Aktivitäten
11.30 – 12.25 Uhr	Gartenzeit / Freispiel
12.25 – 13.15 Uhr	Abholzeit (Gartenzeit, Freispiel)
12.45 – 16.00 Uhr	Mittagessen/ Mittagsbetreuung

Jeweils einmal wöchentlich: Müslitag und Bewegungserziehung
In unterschiedlichen Abständen: Waldtag mit kleineren Kindergruppen

Vorschule	
ab 8.30 Uhr	Vorschulkinder gehen in ihre Räume, Begrüßungs- / Freispielzeit, Kleingruppenarbeit
ab 10.00 Uhr	Aufräumen, Hände waschen, Frühstück, pädagogisches Angebot, Freispiel auf dem Schulhof, Stuhlkreis
ab 12.25 Uhr	Abholen der Kinder
bis 13.15 Uhr	Randstundenbetreuung in der Vorschule
12.45	Abholen der VS-Kinder zur Mittagsbetreuung
bis 16.00 Uhr	Nachmittagsbetreuung + Mittagessen im Kindergarten

Jeweils einmal wöchentlich: Müslitag, Bewegungserziehung und

Waldtag

II.8. Feste und Feiern

An bestimmten Tagen werden mit den Kindern auch Feste gestaltet und gefeiert, z.B. der Geburtstag. Das Geburtstagskind soll an diesem Tag im Mittelpunkt stehen. Weitere Feste im Kindergartenjahr sind Laternenfest, Nikolausfeier, Weihnachtsfest, usw. Auch beteiligen sich der Kindergarten und die Vorschulgruppe an den verschiedenen Schulfesten

III. Pädagogische Arbeit

III.1 Bildungsauftrag des Kindergartens und der Vorschule

Der Bildungsauftrag des Kindergartens/ der Vorschulgruppe besteht in einer ganzheitlichen Unterstützung der Handlungs-, Leistungs- und Lernfähigkeit von Kindern unter besonderer Berücksichtigung unserer kulturellen Werte und Erfahrungen. Das Spiel soll im Vordergrund stehen, denn es erweist sich für diese Altersgruppe grundlegend als Lebens- und Lernform. In freier ungezwungener Atmosphäre sollen die Kinder sich wohlfühlen und ein Verständnis für Vertrauen und Selbstvertrauen entwickeln. Wir wollen das Kind in seiner gefühlsmäßigen, geistigen und mitmenschlichen Entwicklung fördern. Der Kindergarten ist ein Ort, an dem die Grundlagen für ein kognitives Lernen geschaffen und erweitert werden. Je mehr Neugierde, Motivation und Spaß einen Lernprozess begleiten desto nachhaltiger ist der Lernprozess.

III.2 Pädagogischer Ansatz

Wir arbeiten im Kindergarten und in der Vorschule nach dem **situationsorientierten Ansatz**. Um unsere pädagogischen Ziele zu erreichen, arbeiten wir im Kindergarten mit Projekten und in der Vorschule mit Rahmenplänen. Diese sind jedoch keine festen Vorgaben, sondern können auch jederzeit verändert werden, wenn besondere Ereignisse, Interessen oder Bedürfnisse bei den Kindern entstehen. Insbesondere werden gesellschaftliche und schulische Einflüsse miteinbezogen.

III.3 Ziele

Durch das freie Spiel, gelenkte Tätigkeiten und das eigene Verhalten versuchen wir immer wieder, die **Selbstständigkeit** der Kinder anzuregen. Auch ohne Erwachsene etwas zu tun, gibt den Kindern das Gefühl der Unabhängigkeit und bedeutet gleichzeitig **Verantwortlichkeit** zu übernehmen. Die Kinder sollen sich zu einer **Persönlichkeit** mit einem hohen **Selbstwertgefühl** entwickeln. Im Zusammenhang mit der **Selbstständigkeit** der Kinder streben wir auch ihre **Kritikfähigkeit** an. Sie sollen lernen, Situationen bewusst zu beobachten und einzuschätzen und ihre **eigene Meinung zu bilden**.

In der Gruppe erfahren die Kinder Gemeinschaft und lernen sich mit den Eigenarten der Mitmenschen auseinander zu setzen. Die Kinder sollen ihre **Konflikte sprachlich** und nicht mit Gewalt austragen. Es sollen Grundlagen geschaffen werden, die Kinder zu **toleranten** und **verständnisvollen** Menschen heranwachsen zu lassen.

Wichtiger Faktor in der Gemeinschaft ist außerdem das **Einhalten von Regeln und Ordnungen**. Die Kinder sollen erkennen, dass nur so ein harmonisches Zusammenleben möglich ist. In unserer heutigen Zeit werden die Kinder mit vielfältigen Reizen überflutet. Wir sehen es daher als unsere Aufgabe an, den Kindern bei der Verarbeitung der zahlreichen Umwelteinflüsse zu helfen. Dies geschieht z.B. durch Erziehung zum **bewussten Wahrnehmen**. Zur ganzheitlichen Erziehung gehört auch die **Förderung im musischen und sportlichen Bereich**. Neben der Erziehung zur **Sozialkompetenz** ist die **Spracherziehung** ein wichtiger Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Viele Kinder kommen aus Familien, in denen mindestens ein Elternteil eine Fremdsprache spricht, alle wachsen in einer fremdsprachigen Umgebung auf. Es ist uns daher ein Anliegen, die Ausdrucksfähigkeit und den Wortschatz in der deutschen Sprache besonders zu fördern. Weil der Kindergarten und die Vorschule der DISDH sich im niederländischen Umfeld befinden, streben wir an, den Kindern die **niederländische Sprache vertraut** zu machen. Die Erreichung dieser Ziele ist nicht messbar. Erst im Hinblick auf die gesamte Entwicklung des jungen Menschen wird ein Erfolg sichtbar. Im Kindergarten und in der Vorschule werden Grundsteine für den Lebensweg des Kindes gelegt. Mit Hilfe eines Beobachtungsbogens überprüfen wir die Entwicklung des Kindes. Eine ausführlichere Beschreibung unserer Zielsetzungen und Methoden findet sich im Anhang.

III.4 Bedeutung des Freispiels im Kindergarten und Vorschule

Die Spielpflege und somit das Freispiel sind der wichtigste und zeitlich größte Teil des Kindergarten- und Vorschultages. Im gruppenübergreifenden, freien Spiel entwickeln Kinder ihre sozialen, kognitiven, sprachlichen, emotionalen und motorischen Kompetenzen am umfassendsten. In diesem Sinne ist das Spiel des Kindes eine wesentliche Grundlage zur Vorbereitung auf den nächsten Lebensabschnitt, die Vorschule/Schule. Die Kinder bestimmen selbst wo, mit wem, wie lange und mit was sie spielen wollen. Besonders in der Altersgruppe der Kindergartenkinder hat der Bereich des sozialen Lernens einen hohen Stellenwert. Die Freispielzeit gibt der Erzieherin die Möglichkeit, die Kinder in ihrer Entwicklung zu beobachten und zu fördern. Die Erzieherin ist vor allem Partner und Begleiter des Kindes. Sie gibt bei Bedarf Hilfestellungen und Anregungen.

Während der Freispielzeit werden alters- und entwicklungsgemäße Aktivitäten gruppenübergreifend angeboten. Die Freispielzeit wird durch die Tagesstruktur beeinflusst.

III.5 Zusammenarbeit mit Eltern in Kindergarten und Vorschule

Die Zusammenarbeit mit Eltern ist zum Wohle des Kindes von großer Bedeutung:

- Bei der Anmeldung der Kinder erhalten die Eltern ein Informationsheft der Schule und des Kindergartens.
- Eingewöhnung: Gespräch: einige Wochen nach der Aufnahme
- Entwicklungsgespräch: zum Ende eines jeden Kindergartenjahres
- Bei Bedarf werden weitere Gespräche vereinbart.
- Eine gute Möglichkeit für den Kontakt zwischen Eltern und

Erzieherinnen bieten die Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen der Kinder.

- Elternabende finden mindestens zweimal im Jahr statt.
- Regelmäßige Besprechungen mit den Elternvertretern.
- Die Unterstützung der Erzieherinnen durch die Elternvertreter/Eltern bei den organisatorischen und praktischen Arbeiten ist stets willkommen.
- Nach Absprache sind die Eltern eingeladen, im Kindergarten zu hospitieren.
- Die Eltern werden durch Elternbriefe und über die Dokumentationswand regelmäßig informiert. Hier wird unsere pädagogische und organisatorische Arbeit transparent gemacht.
- Informationen durch die Schulzeitung „Schulpostille“

III.6 Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gremien

Für ein sinn- und wirkungsvolles Arbeiten mit den Kindern ist eine gute Zusammenarbeit mit den Lehrern der Grundschule und Erzieherinnen aus dem Kindergarten und der Vorschulgruppe notwendig.

Dieses wird durch die Teilnahme der Erzieherinnen an den Fachkonferenzen der Grundschule gewährleistet. Weiterhin nehmen sie an den allgemeinen Lehrerkonferenzen teil. Auch die verschiedenen Fortbildungsangebote werden von den Erzieherinnen wahrgenommen.

III.7 Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen

Der Kindergarten und die Vorschulgruppe arbeiten mit verschiedenen kulturellen Institutionen und dem Amt für Umwelterziehung („Milieueducatie“) der Gemeinde Den Haag zusammen. Dazu gehören:

- DaF (Deutsch als Fremdsprache – kostenpflichtiges Angebot)
- Beratungsstelle der DISDH
- Besuche im Museon,

- „Museumles“ im Gemeindemuseum,
- Zusammenarbeit mit dem Koorenhuis: Theatervorstellungen, Projekte, Fortbildungen
- Zusammenarbeit mit „Milieueducatie“:

III.8 Besonderer Schwerpunkt

Da wir als Kindergarten und Vorschule im Ausland eine hohe Fluktuation haben, ändert sich während des Jahres die Zusammenstellung der Gruppe und die Gruppengröße ständig.

Dieser häufige Wechsel stellt eine große Herausforderung für alle Beteiligten dar. Daher ist es uns ganz besonders wichtig, eine harmonische Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder angenommen und geborgen fühlen. Durch feste Regeln und einen strukturierten Tagesablauf erleben die Kinder den Kindergarten und die Vorschule als Ort, der für sie überschaubar und damit sicher ist.

III.9 Vorschulgruppe

III.9.a.Allgemein

Die Vorschulgruppe nimmt in unserer Schule eine besondere Stellung ein. Pädagogisch gehört sie zum Kindergarten, räumlich ist sie jedoch im Grundschulbereich untergebracht. Diese Situation führt dazu, dass die Vorschulgruppe eine **Brückenfunktion** zwischen Kindergarten und Schule einnimmt. Sie ermöglicht den Kindern dadurch einen gleitenden Übergang vom Kindergarten in die Schule. Sie lernen im Laufe des Vorschuljahres die Räumlichkeiten der Schule, wie z.B. ihr zukünftiges Klassenzimmer, die Bibliothek, das Schulbüro, usw. kennen, aber auch die verschiedenen Lehrer und natürlich ihren zukünftigen Klassenlehrer. So können viele Ängste und Unsicherheiten, die bei den Kindern vor der „großen“ Schule bestehen, abgebaut oder vermieden werden. Auch die pädagogische Planung ist so aufgebaut, dass die Kinder allmählich und zum großen Teil

in spielerischer Form auf die Schule vorbereitet werden. Neben den Angeboten in der Gruppe nehmen die Vorschulkinder an den Monatstreffen der Grundschule teil. Erst als Zuschauer, später mit eigenen kleinen Beiträgen, wie Lieder und Gedichte. Im Dezember wird in der Grundschule eine Weihnachtswerkstatt veranstaltet, an der auch die Kinder der Vorschulgruppe teilnehmen.

Besonders im 2. Schulhalbjahr werden diese Aktivitäten durch mehrere

Angebote erweitert, die zusammen mit den Kindern aus der 1. Klasse durchgeführt werden. So gibt es eine gemeinsam durchgeführte Projektwoche und Unterrichtsbesuche der Vorschulkinder in der 1.Klasse.

III.9.b. Ziele Vorschulgruppe

Durch gezielte Angebote sollen Fähigkeiten gefördert werden, die für das Lernen in der Schule Voraussetzung sind. Sie betreffen folgende Bereiche,

- die akustische und optische Wahrnehmung (Lesen),
- die Grobmotorik (Bewegungsbedürfnis),
- die Feinmotorik (Schreiben),
- die Fähigkeit, Formen zu erkennen (Rechnen, Lesen),
- die Fähigkeit, Lagebeziehungen zu erkennen (Rechnen, Lesen),
- die Fähigkeit, eine Menge bis fünf zu erkennen, ohne sie zu zählen (Rechnen),
- den musischen Bereich, (rhythmische Übungen, Musik),
- Merkfähigkeit (Lesen, Schreiben, Rechnen),
- Förderung des selbstständigen Arbeitens (z.B.Wochenplan, Ordnungsdienstplan),
- Erstes Erlernen von niederländischen Wörtern und Sätzen,
- Grunderfahrungen im Umgang mit dem Computer.

III.9.c. Themenbereiche

Folgende Themenbereiche sollten in der Vorschulgruppe integriert sein:

- Jahreszeiten, Feste, Feiern,
- Formen und Farben,
- Wochentage,
- Tierthema,
- Mein Körper, sich anziehen können, Schleife binden, Knöpfe und Reißverschluss zumachen, Schere und Stift richtig halten können,
- Bald komme ich in die Schule.
- Pläne (Tagesplan, Wochenplan), Kalender

IV. Schlusswort

Die Arbeit mit Kindern, das Erziehen von Kindern erfordert ein ständiges Hinterfragen und Neu-Anfangen. Dadurch entstehen neue Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen. Aber das ist auch wiederum das Schöne an dieser Arbeit, - sie wird nie langweilig!

Für unseren Kindergarten und die Vorschule gilt das ganz besonders. Der

ständige Wechsel der Kinder, die Lage im Ausland und Teil einer Schule zu sein, sind Faktoren, die unsere Arbeit in hohem Maße beeinflussen und bestimmen.

So wird immer viel Geduld und Einfühlungsvermögen von Erzieherinnen und Eltern gleichermaßen verlangt, um den Kindern einen guten "Start" im Kindergarten und der Vorschule zu ermöglichen. Dabei sind nicht nur die neuen Eltern angesprochen, sondern auch die "Alten Hasen", die sich ganz besonders gut in die Situation eines "Neuen" einfühlen können, haben sie ja selbst einmal diese Erfahrung gemacht.

Auch Flexibilität und Toleranz sind Eigenschaften, auf die wir in unserer Arbeit angewiesen sind, nicht nur von uns praktiziert, sondern auch von den Eltern und den Kindern. Denn wir leben und arbeiten in einer kleinen Gemeinschaft und sind daher aufeinander angewiesen.

Die Konzeption beschreibt die Arbeit der Erzieherinnen im Kindergarten und der Vorschule und ermöglicht uns, den eigenen Standort zu bestimmen, nicht nur für uns, sondern auch für Außenstehende, wie z.B. Eltern, Träger, Schule, usw. Natürlich verändern sich Dinge und so wird auch die Situation im Kindergarten und der Vorschule nicht immer die Gleiche sein. Es ist daher wichtig, diese Konzeption immer wieder auf ihre Richtigkeit zu überprüfen.

Den Haag, den 1. März 2001

Gitta Caminada
Christina Hosse
Heide de Lange
Martina Tschirner
Bärbel Verhoeven

Überarbeitet im März 2006

Gitta Caminada, Heide de Lange
Beate Regenbogen, Bärbel Verhoeven

Überarbeitet im Januar 09

Gitta Caminada
Sigrun Falk
Uli Hornig
Michaela Janßen
Heide de Lange
Kerstin Link
Bärbel Verhoeven

V. Anhang / Ziele und Methoden

Ziele Soziales Entwicklungsfeld	Methoden:
Das Kind soll sich ins Gruppenbild einfügen, gemeinsam spielen.	Spiele, Morgenkreis, Freispiel.
Das Kind soll lernen, verbal mit Spannung und Konflikten umzugehen.	Gespräche, Rollenspiel, positives Verhalten würdigen und hervorheben, Vorbildverhalten.
Das Kind soll selbständig Kontakt mit anderen Kindern aufnehmen und Freunde finden.	Freispiel, Puppenspiel, Rollenspiel, positive Unterstützung beim Spiel.
Das Kind soll Regeln kennen, befolgen und akzeptieren können.	Vorbild, Rollenspiel, Gespräche, Hinweise, an Regeln erinnern.
Das Kind soll lernen,, tolerant zu sein und Rücksicht zu nehmen.	Helferspiele, Gesellschaftsspiele (gewinnen und verlieren) Freispiel, Spielzeug teilen, Sprechstein, Stuhlkreis, Morgenkreis, Turnen.
Das Kind soll die eigene Rolle innerhalb der Familie, des Kindergartens und des sozialen Umfelds wahrnehmen.	Bücher, Geschichten, Rollenspiele, Kreisspiele.
Das Kind soll eigene Entscheidungen treffen können.	Individuelle Entscheidungen fördern und akzeptieren.
Das Kind soll Fähigkeiten entwickeln, Hilfe zu geben und anzunehmen.	Beobachten, Hilfe anbieten, Erzieherin fördert Selbständigkeit.
Das Kind soll lernen, Verantwortung für seine eigenen Sachen zu übernehmen und anderen (jüngeren Kindern) zu helfen.	z.B. Kleidung, Tasche, Turnschuhe an den Platz bringen, selbständig anziehen Vorbild, Lob, positive Anerkennung, Unterstützung
Das Kind soll Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl entwickeln.	Rollenspiel, Wettspiele, Turnen, Musik, Rhythmik, Sprechbühne, kleine Aufgaben übernehmen Bereitschaft Führungsrolle in der Gruppe zu übernehmen und wieder abzugeben, Lob, positive Unterstützung.
Das Kind soll zuhören und warten können.	Gespräche, angeleitete Aktivitäten, Morgenkreis, Turnen, Musik.
Das Kind soll eigene Bedürfnisse aufschieben können.	Regelspiele, Rollenspiele, Morgenkreis Kleingruppenarbeit, Stuhlkreis, Turnen, Regeln und Ordnungen, Gespräche (Sprechstein).
Das Kind soll Fähigkeiten entwickeln Bedürfnisse anderer zu erkennen und im eigenen Verhalten zu berücksichtigen.	Gespräche, Geschichten, individuelle Zuwendung, Trösten, Helfen, miteinander spielen.

Ziele emotionales Entwicklungsfeld	Methoden:
Das Kind soll Vertrauen gewinnen und Ängste überwinden.	Vorbilder, ältere Kinder helfen den Jüngeren, Einzelgespräche, Ermutigung, Zuwendung und Unterstützung geben, Kleingruppe/Kinder /Erzieherin.
Das Kind soll Anweisungen, Regeln und Verhaltensweisen befolgen können.	Morgenkreis, Rollenspiel, Freispiel, Stuhlkreis.
Lernen, sich mit der Trennung von den Eltern zurechtzufinden.	Gespräche, Trösten, Interaktion der Gruppe.
Das Kind soll lernen altersgemäß mit Konflikten und Frustration umzugehen.	Freispiel, Gespräche, Rollenspiel, gezielte Angebote(großflächiges Malen, Kneten, Werken, Matschen, Turnen, Waldtag, Bewegungsspiele (Frustabbau), Beobachtung durch Erzieherin Hilfestellung geben
Lernen, Gefühle Anderer zu erkennen, wahrzunehmen und zu akzeptieren.	Vorbildverhalten, Kinderkonferenz Individuelle Zuwendung, Freispiel Gespräche mit Kindern u. Erwachsenen Geschichten, Bilderbücher, Rollenspiel
Das Kind soll Gefühle zeigen, benennen und begründen können. z.B. Ich teile mit dir, weil...	Bücher, Rollenspiel, Theater Geschichten, Bildbesprechungen, Unterstützung durch Gespräche, Vorbilder.
Situationen für das Kind schaffen die es in seiner Selbstsicherheit und seinem Selbstbewusstsein stärken. (Ich kann das schon)	Helferspiele, Darstellungsspiel (z.B. Sprechbühne, Kreisspiele etc.) Musik, Rhythmik, Kreative Projekte und Bewegungsspiele, kleine Aufgaben erledigen
Das Kind soll in seinem Ich - Bewusstsein und seiner Ich – Kompetenz unterstützt und gestärkt werden.	Aufgreifen von Ideen, Möglichkeiten zur Verwirklichung schaffen. Lob, Anerkennung Ermutigung Bestimmer/Spielleiter sein.
Das Kind soll lernen sich selbst darzustellen.	Rollenspiele, Morgenkreis, allgemeine Unterhaltungen, angeleitete Aktivitäten (Malen, Basteln, Turnen etc.).

Ziele kognitives Entwicklungsfeld	Methoden:
Die Gedächtnisleistung und Merkfähigkeit des Kindes soll gefördert werden.	Morgenkreis / Stuhlkreis Bewegungsspiele Gespräche, Arbeitsanweisungen
Die Denkfähigkeit des Kindes soll gefördert werden.	Morgenkreis (Geschichten erzählen), Stuhlkreis (Arbeitsschritte planen,) Bildergeschichten nacherzählen.
Förderung der sprachlichen Fähigkeiten.	Morgenkreis (Sing- und Kreisspiele, angeleitete Aktivitäten), Stuhlkreis (Rhythmik, Sprachspiele), Theater- und Rollenspiele.
Die Ausdauer soll gefördert werden.	Kleingruppenarbeit, Gezielte Angebote, Turnen.
Die Konzentration soll geübt werden.	Morgenkreis, Stuhlkreis, Geschichten, Bücher, Arbeitsaufträge und Arbeitsanweisungen, Brettspiele
Die Abstraktionsfähigkeit soll gefördert werden.	Geschichten erzählen bzw. vorlesen, Rollenspiele.
Die Kreativität soll gefördert werden.	Freispiel, gruppenübergreifende. Aktivitäten, Rollenspiele, gezielte Angebote.
Das Kind soll Reihenfolgen erkennen können.	Montessori Material, Geschichten vorlesen, Lernspiele.
Förderung von Aufmerksamkeit und Wahrnehmung.	Morgenkreis (Bilderbuch betrachten), Stuhlkreis (Geschichten hören), Freispiel – angeleitete Aktivitäten
Das Kind soll Sinnzusammenhänge erkennen.	Bildergeschichten, Experimente.
Das Kind soll ein Aufgabenverständnis entwickeln.	Freispiel, Tischspiele, Helfer,-Brettspiele.
Das Kind soll Regeln verstehen und einhalten.	Freispiel, Regelspiele, Kreisspiele.
Das Kind soll Mengen erkennen und benennen können.	Morgenkreis, Kreisspiel, Fingerspiele, Brettspiele (Mensch ärgere dich nicht).
Das Kind soll einfache Formen und Farben erkennen und benennen können.	Freispiel – Rhythmik, Lernspiele, gezielte Angebote
Das Kind soll räumliche Beziehungen erfassen und beschreiben können.	Kreis- und Bewegungsspiele, Fingerspiele, Turnen, Freispiel.

Ziele sprachliches Entwicklungsfeld	Methode
Das Kind soll die deutsche Sprache erlernen	Freispiel, Gespräch, Vorbildfunktion, Morgenkreis,....
Das Kind soll Lesevoraussetzungen üben	Brettspiele, Sprachspiele, Reime, Lieder
Abbauen von Sprachschwierigkeiten (Artikulation und Ausdrucksfähigkeit)	Sprachspiele, Bewegung, Lieder
Die Sprechlust und das Mitteilungsbedürfnis sollen geweckt und gefördert werden.	Morgenkreis, Freispiel, erzählen lassen, Sprechspiele.
Wortschatz soll erweitert werden	Gespräche, Themen, Rhythmik, Bewegung, Theater
Sprach und Sprechhemmungen sollen abgebaut werden.	Angenehme Atmosphäre, kein Sprachzwang, lustige Sprachspiele, Handpuppen,...
Für eine Fremdsprache sensibel machen	Lieder, Reime, Geschichten, Umfeld
Das Kind soll für einen altersgemäßen Zeitraum zuhören können	Geschichten, Morgenkreis, Gruppenzeit Arbeitsanweisungen umsetzen, ,
Es soll Gehörtes verarbeiten und umsetzen können	Aufgaben erledigen, Morgenkreis, Gruppenzeit, Fingerspiele,...

Ziele <i>motorisches</i> Entwicklungsfeld	Methoden:
Das Kind soll eine gute Wahrnehmungsfähigkeit haben.	Kimspiele (Wahrnehmungsspiele: hören, sehen, riechen, schmecken, fühlen), Entspannungsübungen, Montessori-material.
Die Koordinationsfähigkeit (z.B. Auge–Hand) soll gut funktionieren.	Bewegungsangebote (z.B. Ballspiele), Mandalas, Knete, Puzzle, Montessori-material.
Das Kind soll ein gutes Gleichgewichtsgefühl haben.	Bewegungsspiele, Balancieren, Schaukeln, Laufräder.
Die Geschicklichkeit soll gefördert werden.	Knete, Bau-, Konstruktionsmaterial, Montessorimaterial.
Das Kind soll eine gut ausgebildete Hand- und Fingerfertigkeit aufweisen.	Bau-, Konstruktionsmaterial, Spielmaterial (z.B. Perlen auffädeln, Hämmerchenspiel), schneiden.
Das Kind soll elementare Bewegungsformen beherrschen.	Freispiel, Turnen, Raumgestaltung (z.B. Kuschel- Tobeecke, Matten, Kriechtunnel)
Das Kind soll seinen Körper beherrschen.	Turnen, rhythmische Übungen, Spielplatz.
Das Kind soll ein Bewusstsein für den eigenen Körper entwickelt haben.	Bewegungsangebote, Tänze, rhythmische Angebote.
Das Kind soll sein Bewegungsbedürfnis ausleben und befriedigen können.	Freispiel, Raumgestaltung, Spielplatz.
Das Kind soll seine Freude an Bewegung erfahren und beibehalten.	Freispiel, Spielplatz, Bewegungsspiele.

Ziele Entwicklungsfeld der Wahrnehmung	Methoden:
Das Kind soll eine gute Wahrnehmungsfähigkeit haben.	Kimspiele (Wahrnehmungsspiele) Entspannungsübungen, Montessorimaterial.
Koordinationsfähigkeit (z.B. Auge– Hand)	Bewegungsangebote (z.B. Ballspiele), Mandalas, Knete, Puzzle, Montessorimaterial.
Das Kind soll ein gutes Gleichgewichtsgefühl haben.	Bewegungsspiele, balancieren, schaukeln, Laufräder.
Die Geschicklichkeit soll gefördert werden.	Knete, Bau-Konstruktionsmaterial, Montessorimaterial.
Das Kind soll eine gut ausgebildete Hand- und Fingerfertigkeit aufweisen.	Bau-, Konstruktionsmaterial, Spielmaterial (z.B. Perlen auffädeln, Hämmerchenspiel), schneiden
Das Kind soll elementare Bewegungsformen beherrschen.	Freispiel, Turnen, Raumgestaltung (z.B. Kuschel- Tobeecke, Matten, Kriechtunnel)
Das Kind soll seinen Körper beherrschen.	Turnen, rhythmische Übungen, Spielplatz.
Das Kind soll ein Bewusstsein für den eigenen Körper entwickelt haben.	Bewegungsangebote, Tänze, rhythmische Angebote.
Das Kind soll sein Bewegungsbedürfnis ausleben und befriedigen können.	Freispiel, Raumgestaltung, Spielplatz.
Das Kind soll seine Freude an Bewegung erfahren und beibehalten.	Freispiel, Spielplatz, Bewegungsspiele.
Das Kind soll eine gute Reaktionsfähigkeit haben.	Turnen, Bewegungsspiele (z.B. Spiele mit Signalen als Zeichen).
Das Kind soll sich räumlich gut orientieren können.	Turnen, Kimspiele, Fingerspiele.
Unterstützung einer gesunden Körperentwicklung.	Schaffen von Bewegungsräumen, -möglichkeiten, Freispiel, Spielplatz.
Das Kind soll eine gute Reaktions-fähigkeit haben.	Turnen, Bewegungsspiele (z.B. Spiele mit Signalen als Zeichen).
Das Kind soll sich räumlich gut orientieren können.	Turnen, Kimspiele, Fingerspiele.
Unterstützung einer gesunden Körperentwicklung.	Schaffen von Bewegungsräumen, -möglichkeiten, Freispiel, Spielplatz.